



(...) Auf der Oschwand lebte auch der Wunderdoktor und Erfinder Ernst Glanzmann, der zu seinen besten Zeiten täglich Hunderte von Ratsuchenden behandelte. Er entdeckte in der Umgebung seltsame schwarze Perlen, die sich später als die Ausscheidungen von prähistorischen Seeigeln erwiesen.

Er fand mit einem selbst gebastelten Geigerzähler Uran in kleinen Mengen, das er anreichern wollte; er ersuchte 1958 den Chef der neu gegründeten Sektion für Strahlenschutz in Bern darum, ihm eine kleine Atombombenexplosion zu Testzwecken zu erlauben, und später stellte er sein Land am Steilhang des Mutzgrabens für die Endlagerung radioaktiver Abfälle zur Verfügung. Der Vorschlag wurde von Regierungsrat Henri Huber, dem Vater des ehemaligen Könizer Gemeindepräsidenten, abgelehnt.

Sie sehen, zu welchen Abenteuern eine gründliche Recherche führt. So werden Schichten freigelegt, die zur Ge-Schichte werden, so ergeben sich Zusammenhänge, überall, und genau das ist mein Stoff – es ist der komplexe Stoff des Lebens. Geschichten, wie ich sie angedeutet habe, laden dazu ein, weitergesponnen, ergänzt, in einen anderen Zustand von «Wahrheit» transformiert zu werden. Das tue ich in meinen Büchern: Ich verbinde die Recherche mit meiner Intuition; ich finde und er-finde. (...)

Lukas Hartmann, Auszug seiner Dankesrede zur Verleihung des Grossen Literaturpreises von Stadt und Kanton Bern, 2010. Schriftsteller Hartmann war in seinen jungen Jahren Lehrer im Schulhaus Oschwand.

